

## Rathausplitter

Bürgermeister Norbert Swoboda teilte mit, dass am 02.11.2021 mit den Sanierungsarbeiten an der Wasserkammer im Hochbehälter Grundhof begonnen worden ist.

Er gab bekannt, dass das Strukturgutachten zur Wasserversorgung Lauterbach endlich fertiggestellt werden konnte. "Das Regierungspräsidium Freiburg hat nun wohl auch die Förderung der Wasserleitung nach Sulzbach vorgesehen", sagte er.

Er gab bekannt, dass das Bekleben der Schaufenster im Gebäude Hauptstraße 36 im Untergeschoss mit einer entsprechenden Folie 700 € gekostet hat und auf Wunsch des Gemeinderats in Auftrag gegeben worden ist.

"Der Gemeinderat hat am 25. Oktober die Bürger-Energie-Niedereschach besichtigt. Bei der zweistündigen Präsentation und Vorführung konnten im Gespräch viele Fragen geklärt werden. Nun gilt es zu prüfen, ob und in welchem Umfang eine Nahwärmeversorgung in Lauterbach neu erstellt oder erweitert werden kann. Die Bürger-Energie-Niedereschach ist eine Genossenschaft und hat für Niedereschach eine Nahwärmeversorgung aufgebaut.

Er teilte mit, dass beim Projekt "Herzsicher Landkreis Rottweil" die Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Björn-Steiger-Stiftung 4 Standorte festlegen konnte und mit externen Defibrillatoren ausstatten konnte. "Die Standorte beim Gasthaus "Adler" Fohrenbühl und beim Geschwister-Heine- Kindergarten in Sulzbach konnten über verschiedene Sponsoren verwirklicht werden. Die Firmen DMT creaktiv GmbH und die Firma Plastium GmbH haben die Kosten für den Defibrillator selbst übernommen. Hierfür möchte ich mich herzlich bedanken. Die Gemeindeverwaltung bemüht sich noch um einen Standort im Unterdorf, dann wären alle Bereiche des Gemeindegebietes sehr gut mit jederzeit öffentlich zugänglichen Defibrillatoren abgedeckt", freute sich der Bürgermeister.

Er gab bekannt, dass hinsichtlich der Neubeschaffung eines Löschfahrzeuges am 26. Oktober eine Besprechung mit Kreisbrandmeister Nikos Laetsch und Kommandant Bernd Haas stattgefunden hat. Als Ersatzbeschaffung für das LF 16, Baujahr 1989, wäre ein LF 10/6 vorgesehen. Der Neupreis liegt bei rund 350.000 €. Vorbehaltlich der Finanzierung und der Priorisierung von Maßnahmen wäre vorgesehen, den Zuschussantrag beim Landratsamt Rottweil bis zum 14.02.2023 zu stellen. Die Bewilligung des Regierungspräsidiums Freiburg in Höhe von 92.000 € wird dann für Mai/Juni erwartet. Parallel hierzu könnte bis zum 31.1.2023 ein Antrag auf Förderung durch den Ausgleichstock beim Regierungspräsidium gestellt werden. Bei einer angenommenen Beantragung für 158.000 € würde sich somit eine Eigenbeteiligung der Gemeinde in Höhe von 100.000 € ergeben. Die Auslieferung des Fahrzeuges könnte dann 2024 erfolgen. Es ist vorgesehen im Frühjahr 2022 eine Besichtigung des Feuerwehrgerätehauses vorzunehmen und ein Gespräch mit dem Feuerwehrausschuss über die Ersatzbeschaffung zu führen. In den nächsten Tagen findet eine Vorführung eines Rosenbauer Fahrzeuges LF 10 statt.

Weiter ging Bürgermeister Norbert Swoboda auf den Bericht der Bezirkskommission des Regierungspräsidiums Freiburg im Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" ein.

Zudem berichtete er über den Sachstand des Ausbaus der Kreisstraße 5528 Richtung Sulzbach. Die Firma Strabag plant derzeit die erweiterte Gemeindelagerfläche.

Zudem werden derzeit noch Entwässerungsarbeiten hergestellt und Schachtabdeckungen angebracht. Auch Arbeiten an den Leitplanken und die

Fertigstellung des Gehwegs erfolgen derzeit. Zudem führt die Firma Sachtleben im Auftrag des Landkreises Böschungssicherungsarbeiten aus. Ab dem 22. November kann die Baustelle auch mit PKWs wieder passiert werden, allerdings wird mit halbseitiger Ampelsperrung gearbeitet. Bei den Nebenflächen stehen noch Asphaltarbeiten an und auch das Feldkreuz wurde versetzt. Neben der Feinhumusierung stehen auch noch Markierungsarbeiten an. Außerdem werden noch Beleuchtungskörper angeschlossen."

Bei den Terminen verwies er auf eine Besprechung mit dem Ingenieurbüro Holinger wegen der Heizung im Rathaus und der Photovoltaikanlage Gemeindehaus am 23.11.2021. Zudem verwies er auf die Mitgliederversammlung des LEV Mittlerer Schwarzwald e.V. am 25.11.2021 um 19:30 Uhr im Höhengasthof "Adler", jedoch nur für Mitglieder und geladene Gäste.

Andreas Kaupp teilte mit, dass im Oktober erneut 2 Geschwindigkeitsmessungen, beide innerhalb der Zone 30, durch den Landkreis erfolgt sind. Bei einer Messung auf Höhe des Gebäudes Hornberger Straße 38 haben sich 6 Beanstandungen bei 47 gemessenen Fahrzeugen ergeben. Dies ist eine Quote von 12,76 %, der schnellste Fahrzeuglenker war dort mit 45 km/h unterwegs. Eine weitere Messung fand am 19.10.2021 in der Albert-Gold-Straße auf Höhe des Kindergartens statt. Dort haben sich bei 168 gemessenen Fahrzeugen 16 Beanstandungen ergeben (9,52 %). Die maximale Geschwindigkeit lag dort bei 49 km/h.

Im Rahmen der Anfragen wies Stefan Weinmann auf eine Mobilitätsstudie, die von der Stadt Schramberg für das Stadtgebiet erstellt wird, hin. Er regte an, sich bei der Stadtverwaltung Schramberg zu erkundigen, ob die Gemeinde Lauterbach in diese Mobilitätsstudie einbezogen werden kann. Da eine unmittelbare Nähe zur Stadt besteht und da sicherlich auch Stadtteile wie Tennenbronn und Waldmössingen einbezogen werden, wäre eine Beteiligung der Gemeinde eventuell sinnvoll. Bürgermeister Norbert Swoboda versicherte eine entsprechende Anfrage an die Stadt Schramberg zu stellen. Rolf Buchholz sprach erneut die derzeitige Baustelle im Bereich des Friedhofes an. "Schon alleine die Tatsache, dass Aufgrabungen vorgenommen werden mussten hat mich geärgert. Jetzt zeichnet sich aber eine äußerst zähe und langwierige Abwicklung der Baustelle ab", bemängelte er.

## **Beratung zur Überprüfung der Steuerhebesätze und der Gebührenhaushalte im Hinblick auf die Haushaltsplanung 2022 - lediglich bei der Hundesteuer wird es Veränderungen geben**

Kämmerer Alexander Hofer teilte mit, dass im Zuge der Haushaltsplanung 2022 die Steuerhebesätze und die Gebührenhaushalte überprüft werden müssen. In diesem Zusammenhang ging er auf die derzeitigen Gebührensätze auch im Vergleich mit den umliegenden Gemeinden ein. Insgesamt seien, so Kämmerer Alexander Hofer, wenige Änderungen geplant. Möglich wäre eine Änderung im Bereich der Grundsteuer A mit einer Anhebung des Hebesatzes von 330 auf 350. Dies würde jedoch lediglich Mehreinnahmen von 1.670 € jährlich bedeuten. Er teilte mit, dass im Bereich der Hundesteuer ebenfalls eine moderate Erhöhung möglich wäre. Stefan Weinmann

merkte an, dass der Hebesatz der Grundsteuer A, wenn man die Gemeinden Eschbronn und Schenkenzell ausnimmt, bereits im bzw. leicht über dem Durchschnitt liegt. Deshalb bat er, den seitherigen Satz von 330 zu belassen. Auch Sonja Rajsp und Rolf Buchholz sprachen sich gegen eine Grundsteuererhöhung aus.

Letztlich beschloss der Gemeinderat, den Hebesatz für die Grundsteuer A nicht zu verändern. Mit großer Mehrheit beschloss der Gemeinderat, die Hundesteuer etwas anzuheben. Für den ersten Hund sind künftig anstatt 108 120 EUR zu zahlen, für einen Zweithund 240 statt 216 €. Außerdem wurde die Zwingersteuer und die Steuer für einen 2. Kampfhund erhöht bzw. neu ausgewiesen.

## **Fußballverein Kickers 09 plant Umbau und Erweiterung des Sportheims – Gemeinde veräußert Grundstück und Gebäude an den Fußballverein - Investitionskostenzuschuss für die Baumaßnahme durch die Gemeinde geplant**

Bürgermeister Norbert Swoboda teilte mit, dass der Gemeinderat bereits vor einigen Jahren beschlossen hat, abhängig von den finanziellen Möglichkeiten das Sportheim des Fußballvereins grundlegend zu sanieren. Eine Nutzung unter Einbeziehung des Nachbargrundstücks scheidet aus, sodass quasi im Bestand umgebaut werden muss. "Recht schnell hat sich jedoch herausgestellt, dass das obere Stockwerk aufgrund der Bausubstanz komplett neu erstellt werden muss. Das Untergeschoss wird im Grunde entkernt und die WC Anlagen, Schiedsrichterkabine und Heizung komplett erneuert. Eine 1. Kostenschätzung belief sich damals auf 735.000 € inklusive der Photovoltaikanlage und der neuen Gaststätteneinrichtung", folgerte er. Aufgrund der Förderrichtlinien und Hinweisen des württembergischen Landessportbundes hat der Fußballverein die Planung und Kostenschätzung überarbeitet. Diese wird am 26. November in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins vorgestellt. Die neue Kostenschätzung beläuft sich auf 650.000 €, allerdings sind viele Eigenleistungen, Darlehen und Zuschüsse vorgesehen. Die Kostenbeteiligung des württembergischen Landessportbundes steht noch nicht fest und kann erst anhand der endgültigen Kostenabrechnung und des Baugesuchs festgelegt werden. Grundsätzlich schlug er vor, einen einmaligen Baukostenzuschuss von 200.000 € zu bewilligen. „Nach dem Grundsatzbeschluss des Gemeinderates beträgt der Investitionskostenzuschuss der Gemeinde 20 % der Investitionskosten, dies wäre eigentlich 130.000 €. Da das Gebäude bisher aber der Gemeinde gehört, die Jugendarbeit des Fußballvereins vorbildlich ist und die Investitionssumme beträchtlich ist, ist ein höherer Baukostenzuschuss angemessen," folgerte er. Er schlug vor, den Baukostenzuschuss in 4 Jahresraten zur Verfügung zu stellen, da die Gemeinde derzeit zahlreiche Großprojekte umsetzen muss. Eigentlich sei weiter geplant gewesen, das Sportheim an den Fußballverein zu einem symbolischen Betrag von 1 € zu übereignen, natürlich mit rechtlicher Absicherung durch Rückkaufsrecht etc. Nach Rücksprache mit der Rechtsaufsichtsbehörde sei jedoch ein Bodentwert und ein Restwert des Gebäudes anzusetzen, da ein Grundstück und Gebäude grundsätzlich nicht unter Wert verkauft werden darf.

Er teilte mit, dass der Restwert des Grundstücks und des Gebäudes lediglich noch bei 46.000 € liegt.

Als Alternative zum Verkauf an den Verein könnte auch ein Erbbaurechtsvertrag abgeschlossen werden, allerdings sei diese Variante hinsichtlich der Fremdfinanzierung durch Banken schwieriger umzusetzen. Nach einer erneuten Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Fußballvereins Siegfried King, könnte es bei einer Verpachtung des Sportheims bleiben. Der neue Pachtvertrag würde auf eine Laufzeit von 25 Jahren abgeschlossen, mit der Option auf eine jeweilige Verlängerung um 5 Jahre. Der Bauantrag müsste vom Fußballverein selbst gestellt werden.

Der Bürgermeister gab zu bedenken, dass sich der Fußballverein bisher an den Unterhaltungskosten des Sportheims mit einem jährlichen Zuschuss von 500 € beteiligt. Sämtliche Reparaturkosten und sonstigen Kosten wie Grundsteuer, Heizungsreparaturen, Schornsteinfeger etc. wurden bisher seitens der Gemeinde getragen. Beim neuen Pachtvertrag wäre der Fußballverein komplett für diese Kosten verantwortlich und die Gemeinde würde langfristig entlastet, vor allem vor dem Hintergrund der drohenden Sanierungen von Dach, Fenster, Heizung etc.

Weiter gab er bekannt, dass eine Ausfallbürgschaft der Gemeinde für den sportlichen Bereich (nicht für die Gaststätte) grundsätzlich möglich ist, allerdings ist hierbei ein Höchstbetrag festzusetzen und die Ausfallbürgschaft zeitlich zu befristen.

Hinsichtlich der erforderlichen Stellplätze könnten die am Wiesenwege zu schaffenden 8 Stellplätze dem Sportheim zugewiesen werden. Das Baurechtsamt des Landratsamtes Rottweil werde die Stellplatzfrage noch abschließend klären. Hinsichtlich der Terrasse ist ein Grenzabstand zum Nachbargrundstück von 2,50 m erforderlich. Dort müsste eine entsprechende Baulast vorgelegt werden. Eine Überbauung der Straße sei denkbar, wenn die Mindestdurchfahrtsbreite für die Hinterlieger gewährleistet ist. Dies müsste jedoch unproblematisch sein.

Ein weiterer Knackpunkt ist die Thematik der Barrierefreiheit bei öffentlich zugänglichen Gebäuden und Gaststätten. "Erst wenn die Baukosten für einen Aufzug 20 % der Bausumme überschreiten, kann von der Notwendigkeit der Barrierefreiheit befreit werden. Ein Aufzug wäre grundsätzlich am südwestlichen Eck des Gebäudes möglich. Das Baurechtsamt wird aber noch abklären ob Befreiungstatbestände vorliegen oder ob tatsächlich eine Barrierefreiheit gefordert wird.

Der Planer des Fußballvereins Ralf Schlögel stellte anschließend die geplante Maßnahme vor. Das Sportheim sei insgesamt verbraucht, ein kompletter Abbruch scheitere jedoch aus finanziellen Gründen. Nach der jetzigen Planung werde das Erdgeschoss im Bestand belassen, das 1. Obergeschoss entstehe jedoch neu. Durch die teilweise Überbauung des Vorplatzes entstehe eine Mehrfläche, die für eine 3. Kabine und einen größeren Gastraum genutzt werden kann. Zudem soll die Garage überdacht werden. Seitlich ist ein weiterer Zugang zum Gebäude Wiesenwege 19 hin geplant. Auf dem Dach soll eine PV-Anlage aufgebaut werden. Insgesamt sei die Maßnahme mit viel Eigenleistungen geplant.

Auf Anfrage von Martin King bestätigte Planer Ralf Schlögel, dass die Sanitärausstattung in den Gesamtkosten enthalten ist. Hinsichtlich der Gesamtkosten teilte Ralf Schlögel mit, dass die neue Kostenschätzung mit 650.000 € jetzt detailliert ausgerechnet ist und dass die PV-Anlage in dieser Kostenberechnung fehlt. Stefan Weinmann bat zu überlegen, ob nicht doch eine Verkaufslösung kommen kann. Er schlug vor, das Grundstück und Gebäude regulär zum Preis von 44.000 €, dies ist der

Restwert, zu veräußern, dafür aber den Zuschuss von 200.000 € auf 246.000 € zu erhöhen. Auf Anfrage von Sonja Rajsp bestätigte Planer Ralf Schlögel, dass die Nebenkosten in Höhe von 60.000 € für Architekt, Statiker, die Baugenehmigung und weitere Nebenkosten vorgesehen sind. Ansgar Fehrenbacher bat, die Barrierefreiheit umzusetzen. Ein Aufzug für die Überwindung lediglich eines Geschosses sei sicherlich finanzierbar. Er, so Ansgar Fehrenbacher könne sich vorstellen für eine Barrierefreiheit den Zuschuss der Gemeinde noch etwas zu erhöhen. Auch Rolf Buchholz sprach sich für die Variante mit dem Verkauf aus. Insgesamt kann ich dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Zuschuss zustimmen", sagte er. Der anwesende Vorsitzende des Fußballvereins Siegfried King bat, den Lift seitens der Gemeinde nicht bzw. noch nicht zu fordern. "Zunächst wäre wichtig zu wissen, wie hoch eventuelle Kosten sind und ob die Forderung seitens der Baurechtsbehörde kommt," sagte er. Peter Moosmann, vom Fußballverein Kickers 09, verwies auf den derzeitigen Zustand des Sportheimes und darauf, dass zahlreiche Bereiche wie Dachfenster, Duschen etc. in absehbarer Zeit ohnehin zur Sanierung anstehen würden. Deshalb sei der vorgeschlagene Zuschuss sicherlich gerechtfertigt. Man müsse, so Georg Buchholz, klar sehen, dass die Gemeinde mit einem Verkauf des Sportheimes immerhin noch 44.000 € einnehme, dabei aber die jährlichen Instandhaltungskosten für künftige Jahre einspare. Dies müsse in Bezug auf den Investitionskostenzuschuss von 246.000 € unbedingt beachtet werden.

Letztlich beschloss der Gemeinderat, das Sportheim mit Grundstück an den Fußballverein Kickers 09 Lauterbach zum Preis von 44.000 € zu veräußern. Der Fußballverein erhält für die Umbaumaßnahme einen Investitionskostenzuschuss von 244.000 €. Der Investitionskostenzuschuss wird in 4 Jahresraten, beginnend ab 2023 zur Verfügung gestellt. Zudem erklärt sich die Gemeinde bereit, grundsätzlich eine Ausfallbürgschaft für das Darlehen für den sportlichen Bereich (nicht Gaststätte) zu übernehmen.

### **Planungen der Straßenbaumaßnahmen 2022/23 im Gemeinderat vorgestellt - Sanierungen bzw. Erneuerungen in den Bereichen Wiesenwege/Eichbusch/Benatweg/Imbrand sowie Kammermartinsdobel und Pfarrer-Sieger-Straße mit Gehweg Fohrenbühlstraße geplant - weiterer Planungsbedarf hinsichtlich der Schaffung weiterer Gehwege - nochmalige Beratung im Gemeinderat vorgesehen**

Bereits im Rahmen der Einwohnerversammlung wurden einige Straßenbaumaßnahmen für die kommenden Jahre den interessierten Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt. Im Rahmen der letzten Sitzung erfolgte diese Vorstellung der Planentwürfe nun im Gemeinderat. Diplom-Ingenieur Rolfes vom Ingenieurbüro Gförer ging zunächst auf die geplante Maßnahme Wiesenwege/Eichbusch/Benatweg/Imbrand ein. Dort ist kein Vollausbau vorgesehen, da dieser finanziell nicht tragbar ist. Nach dem Abfräsen des seitherigen Belages ist lediglich die Neuaufbringung eines Belags geplant. Allerdings soll die Wasserleitung im betroffenen Bereich komplett erneuert werden. Beim Kanal sind 2 Schäden in offener Bauweise zu beheben. Die restlichen Schäden können durch

Kanalinnensanierung behoben werden. Anschließend ging er detailliert auf die verschiedenen Bereiche ein. Im Bereich des Sportplatzes wäre ein zusätzliches Stützbauwerk, allerdings mit Zusatzkosten, machbar um Parkplätze zu schaffen. Im Bereich Eichbusch könnten im relativ steilen Felsbereich, allerdings mit weiteren erheblichen Aufwendungen, weitere Längsstellplätze geschaffen werden. Bei der Baumaßnahme gäbe es die Möglichkeit in Abschnitten vorzugehen, sodass bei einem 1. Abschnitt im Bereich Wiesenwegle und Eichbusch der obere Bereich über den Benatweg noch zugänglich ist. Diplom-Ingenieur Rolfes rechnet mit einer Bauzeit von 8 bis 9 Monaten. Er schlug vor, zunächst die Maßnahme Wiesenwegle/Eichbusch/Benatweg/Imbrand auszuschreiben und anschließend die Ausschreibung für den Kammermartinsdobel vorzunehmen. Enorm sind die Kosten für das doch recht lange Straßenstück. Bei 725 m fallen Kosten in Höhe von 1,22 Millionen € an. Er gab zu bedenken, dass die Kosten im Bereich möglicher neuer Stellplätze zusätzlich bei 83.000 und 67.000 € liegen.

Bürgermeister Norbert Swoboda gab zu bedenken, dass die Kosten für die Kanalsanierung bezuschusst werden sollen. Hierbei rechnet die Gemeinde mit Zuschussmitteln von 55 %. Bürgermeister Norbert Swoboda teilte mit, dass auch künftig darauf geachtet werden muss, dass die Restfahrbahnbreite von 3 m immer eingehalten ist. "Ansonsten ist Parken grundsätzlich verboten", sagte er. Weiter ging er auf eine Besprechung im Rahmen der Verkehrsschau ein. Er teilte mit, dass eine Parkierung im Gehwegbereich ausscheidet und dass in nahezu allen Bereichen auch auf der Straße aufgrund der fehlenden Restfahrbahnbreite nicht geparkt werden darf. Einen Verkehrsspiegel im vorderen Bereich des Imbrands bei einer unübersichtlichen Einfahrt könne die Gemeinde grundsätzlich erstellen. Insgesamt müsse der Fußballverein bei der Ausweisung von Parkplätzen vor allem im Spielbetrieb mitwirken. Johannes Geprägs sprach eine umfassende Gewährleistung an. Diese wäre jedoch nur bei einem Vollausbau, der finanziell nicht machbar, ist gewährleistet. Stefan Weinmann hatte eine Präsentation vorbereitet und forderte, über die Anlegung weiterer Gehwege nachzudenken. "Ich könnte mir vorstellen, oberhalb der Einmündung der Straße Eichbusch in den Benatweg entlang des Waldes einen Gehweg anzulegen. „Zudem wäre durch den Felsabtrag auch im obersten Bereich des Benatweges über den steilen Bereich hinaus aus meiner Sicht ein Gehweg zur Sicherheit von Fußgängern und vor allem Kindern machbar“. Bürgermeister Norbert Swoboda und Planer Sebastian Rolfes verwiesen in diesem Zusammenhang auf sicherlich sehr erhebliche Mehrkosten, die kaum finanzierbar sind. Sonja Rajsp unterstützte den Vorschlag von Stefan Weinmann. 20 Kinder, die den Bereich regelmäßig begehen, seien immer wieder Gefahren ausgesetzt. "Deshalb kann es aus meiner Sicht an der Finanzierung nicht scheitern", sagte sie. Ansgar Fehrenbacher bat ebenfalls, die angesprochenen möglichen Gehwegbereiche nochmals anzuschauen und zu überplanen. "Gegebenenfalls könnte die Maßnahme zurückgestellt werden um eine optimale Planung mit Bezuschussung zu ermöglichen" sagte er. Bürgermeister Norbert Swoboda gab in diesem Zusammenhang zu bedenken, dass dann ein erheblicher zeitlicher Verzug entsteht. Auf Anfrage von Bernd Degner teilte Planer Sebastian Rolfes mit, dass nachträgliche Anlegungen von Gehwegen kaum Sinn machen. Auf Vorschlag von Sonja Rajsp und Stefan Weinmann wurde vereinbart, dass kurzfristig vom Ingenieurbüro Kosten für weitere Gehwege eingeholt werden. Mit diesen neuen Kostenschätzungen sollen dann in der nächsten Gemeinderatssitzung Anfang Dezember die entsprechenden Entscheidungen getroffen werden.

Anschließend stellte Diplom-Ingenieur Rolfes die Maßnahme im Kammermartinsdobel vor. Auch dort ist kein Vollausbau geplant. Punktuell sind auch dort Aufgrabungen für Kanalsanierungen erforderlich. Die Wasserleitung soll komplett erneuert werden. Zudem gebe es im Bereich Kammermartinsdobel die Möglichkeit, dass die Netze BW eine Erdverkabelung vornimmt. Er gab zu bedenken, dass auch im Kammermartinsdobel viele Zwangspunkte bestehen und dort lediglich der Einbau einer Deckschicht mit 4 cm vorgesehen ist. Er rechnet mit einer ca. 6-monatigen Bauzeit im nicht einfachen Baufeld. Da bei der Maßnahme Wiesenwegle/Eichbusch/Imbrand/Benatweg noch Untersuchungen erforderlich sind schlug er vor, die Ausschreibung im Bereich Kammermartinsdobel möglichst rasch vorzunehmen. Diese soll, so Bürgermeister Norbert Swoboda, nach der Haushaltsplanberatung erfolgen. Nachdem keine Änderungswünsche vorlagen, konnte der Gemeinderat der derzeitigen Planung im Bereich Kammermartinsdobel zustimmen.

Als nächstes großes Projekt stellte Diplom-Ingenieur Sebastian Rolfes den Ausbau der Pfarrer-Sieger-Straße vor. Dieser wird jedoch erst 2023 oder auch je nach Finanzierung 2024 erfolgen. Dort ist ein Vollausbau geplant, da die gesamte Abwasserleitung und auch die Wasserleitung zu erneuern sind. In der Pfarrer-Sieger-Straße sind beidseitig Fußgängerwege möglich. Die Fahrbahnbreite liegt bei ca. 5,50 m. Dort wo es möglich ist, sollen Stellplätze angebracht werden. Mit einer entsprechenden Präsentation erläuterte Planer Sebastian Rolfes ausführlich die einzelnen Bereiche. Bürgermeister Norbert Swoboda ergänzte, dass in diesem Zusammenhang das letzte Stück Gehweg, das entlang der L 108 im Ort noch fehlt, mit saniert wird. Dabei handelt es sich um einen kleinen Abschnitt entlang der Fohrenbühlstraße bis zur Einmündung Poststraße. Rolf Buchholz sprach die nicht einfache Einmündungssituation der Pfarrer-Sieger-Straße in die Landesstraße an. Dort muss überlegt werden, ob baulich Veränderungen kommen können oder ob mit einem Verkehrsspiegel abgeholfen werden kann. Stefan Weinmann freute sich, dass auch Baumpflanzungen vorgesehen sind und bat, unbedingt eine Fernwärmetrasse mit einzuplanen.

Grundsätzlich konnte der Gemeinderat dem jetzigen Planentwurf der Pfarrer-Sieger-Straße zustimmen.